

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 11 (1909)

Heft: 3

Artikel: Zur Münzgeschichte der Stadt Diessenhofen (1422)

Autor: Wegeli, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Münzgeschichte der Stadt Dießenhofen. 1422.

Thoman Münzmaister.

Es ist zů wissen von der fünfzig guldin wegen so Thoman der statt schuldig gewesen ist so her rürten von Diethelms Göggenschnabels seligen sines vorvaren etc. Darumb die rät und ouch Thoman etwaß zwayg waren, da ist Thoman komen uff an zinstag vor sant Gregorien tag anno etc 22 für einen raut und ist da früntlich tugentlich und lieplich mit einem schultheiß und raut überkomen also das er geben sol der statt 25 guldin unverzogenlich und sol alles das ab sin als Thoman maint und sin wib dz die statt Diethelms seligen etwas roßlön schuldig wär als er vil in der statt dienst geritten was und ouch zerung dar gelihen hett und ander ding, das sol luter ab sin und wäre dz Thoman oder sin wib oder jeman von iren wegen dehain geschrift funde das Diethelm geschrib. . het, dz im die statt schuldig wär das sol ouch luter tod und ab sin und sond genczlich hie mit gerecht und vernicht sin von der sach wegen mit den 25 guldin.

Altes Stadtbuch im Stadtarchiv Dießenhofen, pag. 157.

R. Wegeli.

Nachrichten.

Aargau. Mellingen. Ein alter Grabstein wurde in einer Griengrube in Mellingen entdeckt. Er steht aufrecht, trägt auf der Vorderseite ein größeres und zwei kleinere Kreuze und über denselben die Jahreszahl 1690, 9. Auf der Rückseite des Monumentes befindet sich ein Wappen, dessen Bild aber unkenntlich wurde. Der Frickthaler, 17 Aug. 1909.

Basel. In *Riehen* wurden beim Abbruch eines Gebäudes 30 Münzen vom Anfang des 17. Jahrhunderts gefunden. Fast alles schönes silbernes Basler Geld, ferner ein sehr wohl erhaltener Taler des österreichischen Erzherzogs Leopold und ein kleines Silberstück von Uri vom Jahre 1624. Zofinger Tagblatt, 5. Okt. 1909.

— *Waldenburg.* (Korr.) Im Gang eines Hauses in Bennwil findet sich in die Mauer eingelassen eine Steintafel mit einer Inschrift, die berichtet: „Anno 1718 ist dieser mit zwei Röhren laufende neue Bronnen under Hr. Joh. Jacob Thurneysen der Zeit Obervogt auf Waldenburg durch Haimann Zimmermann von Waldenburg in das Schloß gerichtet worden.“ Die Quellenfassung zu diesem Brunnen ist heute noch erhalten, wenn auch die Burg seit mehr denn hundert Jahren in Trümmern liegt. Da, wo sich die Wiesen an den Nordabhang des langgezogenen Rebhags lehnen, liegt die Stelle, die noch die Bezeichnung „Schloßbrunnen“ trägt. Aus der Mauerlücke eines sorgfältig angelegten Gewölbes rieselt das frische Wasser, das einst in langer Leitung den Schloßberg erreichte. Die erwähnte Inschrift war am Brunnen im Schloßhof angebracht. — Deutliche Spuren der Brunnenleitung finden sich heute noch im sogenannten Meiersberg nordöstlich von Waldenburg, wo die Leitung auf eine beträchtliche Strecke in Felsen gelegt werden mußte. Das Schloß wurde im Jahre 1400 — das Erdbeben von 1356 hatte ihm wenig geschadet — wieder instand gesetzt und von einem Maurermeister aus Delsberg 1447 noch besser eingerichtet. Im Jahre 1750 wurde ein Wohngebäude auf dem Schloßplatz errichtet mit 5 schönen Zimmern; dies war die Wohnung des Landvogtes und hieß das vordere Schloß. Das Schloß hatte zwei Vorhöfe, in jedem einen laufenden Brunnen. Der eine wurde, wie auf jener Steintafel bemerkt, 1718 hingeleitet, der andere schon 1663 mit 350 „Teicheln“. Basler Nachrichten, Nr. 282 und 286, 1909.

— *Die Kirche St. Peter im Waldenburger Tal.* Die zwischen Oberdorf und Niederdorf gelegene alte Kirche St. Peter wird gegenwärtig in ihrem Innen- und Außenbau einer Renovation unterzogen. Man glaubt, daß sich auf den übertünchten Wänden größere Malereien vorfinden werden, bereits hat man auch schon einige Bilderfragmente bloßgelegt. Die Kirche in „Hunoltesvilare“ bestand schon zu Anfang des 9. Jahrhunderts, sie war bis zur Reformation die einzige Kirche der ganzen Talschaft. Ein schweres Geschick traf schon frühe das stattliche Dorf Hunoltesvilare, auch Onolswil, Onoltzwiler genannt. Am östlichen Bergabhang — das Rutschgebiet ist heute noch deutlich zu erkennen — löste sich eine große Erdmasse und stürzte in die Talsohle. Onolswil wurde verschüttet, einzig einige Häuser an der Peri-